

Reiches der Gerechtigkeit

Administration und Redaktion
27, Rte de Vallière
1236 CARTIGNY / Kt. Genf
Telefon 022 756 12 08

Monatliche, menschenfreundliche Zeitung
Zur moralischen und sozialen Hebung

Gründer: F. L. A. FREYTAG

ABONNEMENTE
Schweiz 1 Jahr . . . Fr. 4.--
Ausland Fr. 8.--
Postcheck Genf 12-656-7

In Sicherheit beim Allerhöchsten

DER Allerhöchste hat die Erde für die Zeitspanne seit ihrer Erschaffung bis zur Wiederherstellung aller Dinge als eine Versuchsstation eingerichtet. Während dieser Zeit haben die Menschen die Gelegenheit, ihre Erfahrungen zu machen und alles zu lernen, was zum Leben beiträgt. Und wenn sie wollen, können sie die Hilfe und den göttlichen Beistand empfangen und wunderbar erzogen werden, um lebensfähig und glücklich zu werden.

Im Leben hat alles eine Ursache und eine Wirkung. Was das Böse hervorruft, ist die Bosheit und der Egoismus, welche sich unter dem Einfluss des Widersachers, des Gottes dieser Welt, bekunden. Was das Gute bewirkt, sind die liebevollen, gütigen Empfindungen, die unter dem Einfluss des Geistes vom Allerhöchsten, dem Schöpfer aller Dinge und dem Geber aller vollkommenen Gaben, zum Ausdruck gelangen. Er bietet sein Wohlwollen und den Beistand seines Geistes allen denen an, die es wünschen. Somit kann jeder den Wegen Gottes folgen und seinen Schutz empfinden. Indessen gewährt uns der Allerhöchste seine Gnaden nicht zu einem egoistischen Zweck, denn dies wäre unser Verderben. Tatsächlich ist unser Organismus so geschaffen, um uns in der Stimmung des Altruismus zu bewegen. Der Egoismus bringt ihn um. Deshalb wird uns der Schutz des Herrn nicht gewährt, damit wir ihn egoistisch genießen, sondern sein Wohlwollen weitergeben, indem wir unsererseits für unseren Nächsten ein Schutz werden.

Von jeher haben die Menschen auf egoistische Weise einen Schutz gesucht. Seinerzeit haben sie den Turm zu Babel gebaut. Doch ist dieser zu einem Anlass der Zwietracht geworden und hat sie in Verwirrung gebracht. Gegenwärtig haben die Menschen ebenfalls in jeder Hinsicht Befürchtungen zu hegen und sich vorzusehen. Würden sie sich nach den göttlichen Grundsätzen der Nächstenliebe benehmen, so könnten sie in völliger Sicherheit leben. Stattdessen haben sie sich wie Vandalen benommen. Sie haben um sich herum viele natürliche Schutzelemente zerstört und dadurch die Gemeinschaft verachtet, die sie mit dem Allerhöchsten hätten haben können. Derart sind ihnen durch ihre eigene Schuld viele Wohltaten entgangen.

Was den Organismus des Menschen betrifft, ist es dasselbe. Im menschlichen Körper ist alles wunderbar eingerichtet, damit ein beständiger Schutz im Körper selbst verwirklicht wird, zum Vorteil desselben. Wir haben die Sache in der *Botschaft an die Menschheit* durchstudiert, in welcher diesbezüglich genaue und wunderbar klare Erklärungen gegeben werden. Denken wir

nur an die Epithelien, welche die Lunge gegen alles schützen, was von außen in diese eindringen und für sie eine Gefahr sein könnte. Es ist begeisternd festzustellen, wie großartig der Körper des Menschen geschaffen ist und mit welcher Weisheit alles von seinem Schöpfer vorgesehen wurde.

Somit ist es verständlich, dass wenn die Menschen fortwährend dem Gesetz ihres Organismus entgegengesetzte Dinge begehen, wenn sie zum Beispiel ihre Lungen zu funktionieren hindern, der Schutz unvermeidlich nicht mehr besteht. Mit den Nieren und der Leber ist es das gleiche wie mit den Lungen. Tatsächlich ist in unserem Körper alles vorhanden, um uns zu schützen, doch darf man die Schutzvorkehrungen nicht hindern, zugunsten des Leibes zu wirken. Hierfür muss die Gesinnung des Menschen mit den Schutzgesetzen übereinstimmen, die Gott in seinem Organismus eingesetzt hat, ansonsten sind alle Vorsichtsmaßnahmen wirkungslos, die der Mensch treffen kann. Daher müssen die Menschen unbedingt ihren Lebenswandel mit ihren Lebensmöglichkeiten in Einklang bringen.

Der Mensch darf sich nicht zur Unzufriedenheit und zum Zorn hinreißen lassen. Diese Empfindungen schaden ihm sehr. Sie verkrampfen seine Gefühlsnerven und hindern dadurch die Kreisläufe, die im Organismus frei vor sich gehen sollen. All das verhindert die Schutzvorkehrungen zu funktionieren. Bald zeigen sich dann Störungen und allerlei Unbehagen setzt ein. Die Ursachen kommen nicht von außen, sie kommen von innen. Daher sagen wir mit Recht, dass in der Gesinnung des Menschen die Krankheiten entstehen. Die Empfindungen eines Egoisten verhindern jeden zu seinen Gunsten erzeugenden wahren und wirksamen Schutz.

Somit sollen wir durch die hohe göttliche Wissenschaft erzogen werden, um zu lernen, uns selbst, unseren Organismus und die Gesetze zu erkennen, die ihn leiten. Nur so können wir uns dem natürlichen Schutz unterstellen, der seitens des Allerhöchsten so liebevoll zugunsten der Menschen vorgesehen war. Wenn man sich mit dieser großartigen Wissenschaft beschäftigt, nimmt das Interesse daran immer mehr zu. Man lernt so den Allerhöchsten lieben und Ihn immer mehr lieben, weil man feststellt, wie sehr Er in jeder Hinsicht zärtlich und liebevoll alle Sorgfalt zu unserem Schutz getroffen hat. Wie eine höchst hingebungsvolle und besorgte Mutter auf das Wohlergehen und das Glück ihrer Kinder bedacht ist, so hat in der Tat der Allerhöchste alles auf der Erde zum Segen der Menschen eingerichtet. Er hat

an alles gedacht. Er hat alles vorgesehen, damit die Menschen nur Freude haben und auf der Erde glücklich sein können, die Er so wunderbar für ihre Ernährung, ihren Unterhalt und ihren Schutz konstruiert hat.

Wir haben keine Ahnung von all dem, was ins Werk gesetzt wurde und von allen hochherzigen und liebevollen Gedanken, die aufgebracht werden mussten, um den beständigen und vollen Schutz des Menschen sowie ihr absolutes und bleibendes Glück sicherzustellen. Die Errichtung der Erde als Wohnstätte der Menschen und seine Erschaffung, um auf dieser in einer völligen Harmonie und dadurch in einem ungetrübten Glück ewig zu leben, stellt ein unerhörtes Meisterwerk dar. Hierfür bedurfte es einer unbeschreiblichen Weisheit, einer unaussprechlichen Liebe und einer unermesslichen Macht. Ferner brauchte es auch den Hebel des Glaubens und der göttlichen Vorsehung, einen Hebel von ungewöhnlicher Kraft, um ein so fantastisches und kolossales Werk gut zu Ende zu führen.

Man sieht, dass die Gedanken Gottes herrlich und bewundernswürdig sind. Darüber nachzudenken, ist eine kostbare Entspannung für das Herz. Dann empfinden wir tief die väterliche Liebe des Allmächtigen. Wir sind über alle Maße bewegt durch die Feststellung, welche liebevolle und wohlwollende Fürsorge zu unserem Wohlergehen und zu unserer Sicherheit getroffen wurden. Auf diese Weise fassen wir Vertrauen, und wir empfinden, dass der Allerhöchste uns liebt. Wir erwerben die Gewissheit, dass Er nicht anders kann, als uns zu behüten und zu schützen, da Er eine so große Liebe für uns hegt. Wir verstehen und empfinden, dass Gott die Menschen für die Freude und die Wonne erschaffen hat. Und dies wird sich inmitten der Menschheit bekunden, wenn die Wiederherstellung aller Dinge eine vollendete Tatsache geworden ist.

Gegenwärtig gibt es viele Schwierigkeiten und viel Unglück auf der Erde. Doch wissen wir und sind überzeugt, dass wir von der Widerwärtigkeit nicht erreicht werden können, wenn wir durch unsere Gesinnung im Reich Gottes leben. Um darin zu sein, muss man die göttlichen Unterweisungen leben, denn der Herr wünscht, dass wir Praktiker und nicht nur Theoretiker seien. Er will Söhne und keine Sklaven. Die Söhne arbeiten im Haus ihres Vaters, nicht weil sie dazu gezwungen werden oder aus Furcht, bestraft zu werden. Sie arbeiten dort aus Liebe, aus Zuneigung, weil sie in ihren Herzen das Interesse der Familie haben und von ganzer Seele die Gedanken ihres Vaters zu den ihrigen machen. Diese Empfindungen sollen die unsrigen sein. Der Allerhöchste hat für uns väterliche Empfindungen und wir sollen für Ihn Sohnesempfindungen aufbringen. Hierfür müssen wir durch eine völlig neue Erziehung gehen.

Nur die Wahrheit kann uns befriedigen und glücklich machen (1945 vom Sendboten des Allmächtigen verfasst)

ICH wurde als kleiner Junge von meinen Eltern liebevoll umsorgt. Für mich war die Zuneigung geistige Nahrung und ich verstand, dass in den Wechseljahren des Lebens die empfangene wie auch die andern entgegengebrachte Zuneigung half, viele schmerzliche Lagen zu ertragen. Später, allein im Leben, hatte ich das Gefühl, dass dieses doch sehr traurig war, denn Hilfe und Beistand, wie ich sie früher empfangen hatte, waren mit dem Verlust meiner Eltern dahingegangen.

Ich suchte nach einem Trost. Ich fand ihn in der Heiligen Schrift. Aber ich stieß bei denen, die einer Religion angehörten, ob katholisch oder protestantisch, auf sehr große Gleichgültigkeit, da sie an den Dogmen und Lehren ihrer jeweiligen Religion hartnäckig festhielten. Es bestand daher keine Möglichkeit für mich, meinen Hunger im

Kontakt mit ihnen zu stillen, wie die Heilige Schrift es in den Seligpreisungen zeigt: „Selig, die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen gesättigt werden. Glücklich die Armen im Geiste, denn das Himmelreich ist ihrer.“

Nachdem ich verschiedenste christliche Religionen und schließlich die Adventisten und die Bibelforscher kennengelernt hatte, wurde mir klar, dass alle diese Religionen mehr ein Hindernis als eine Hilfe waren, um das mir vorschwebende Ziel zu erreichen, das heißt meinen Hunger und Durst nach Gerechtigkeit und Wahrheit voll und ganz zu stillen. Durch die Gnade des Herrn schrieb ich dann einen Kommentar zur Offenbarung des Johannes, den ich *Die Göttliche Offenbarung* nannte.

In diesem Buch ist Gottes Plan ausführlich erklärt. Es ist darin gezeigt, dass im Grunde die Wege Gottes für den Menschen ein tief verborgenes Geheimnis darstellen, das in der Heiligen Schrift das Geheimnis

der Gottseligkeit genannt wird. Dieses ist verborgen, weil die Menschen das Geheimnis der Bosheit leben. Dieses Geheimnis der Bosheit, wie die Heilige Schrift sagt, ist aufgestellt an heiligem Ort; es lässt die Christenheit glauben, dass sie in der Wahrheit ist, während dem sie sich mit einer mehr oder weniger richtigen Theorie zufriedener gibt, die sie nicht lebt. Doch ist die Theorie eine Täuschung, wenn sie nicht gelebt wird, und sie zeitigt abscheuliche Ergebnisse.

Die religiösen, politischen und anderen Streitigkeiten, die sich im Laufe der Jahrhunderte bekundet haben, zeigen dies in Hülle und Fülle, insbesondere die entsetzlichen Weltkriege von 1914 bis 1918 und von 1939 bis 1945.

Ich sah mich daher durch die Veröffentlichung des Buches *Die Göttliche Offenbarung* automatisch an die Spitze eines kleinen Werkes gestellt, das davon überzeugt war, dass der Allmächtige mir seine Zustimmung gegeben hatte, da Er mir die Kenntnis über

das Geheimnis der Bosheit offenbart hat, das symbolisch in der Bibel unter dem Namen Babylon, die Verwirrung gezeigt wird, in der alle bekannten christlichen Religionen eingeschlossen sind, von denen die größte in der Schrift die Mutter der Unreinen und die anderen als deren Töchter bezeichnet werden.

Diese Erkenntnis über das Geheimnis der Gottseligkeit hatte mir gezeigt, dass die wahre Kirche ein verborgenes Geheimnis ist, wie der Apostel Paulus an die Kolosser schreibt. Dieses verborgene Geheimnis wird nur den Heiligen offenbart: „Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit.“ Um zu dieser Kirche zu gehören, muss man in der Lage sein, diejenigen zu segnen, die uns fluchen, für diejenigen zu beten, die uns verfolgen, mit einem Wort, vollständig auf sich selbst zu verzichten und sogar die linke Backe hinzuhalten, wenn man bereits auf die rechte geschlagen wurde. Es ist sicher, dass eine solche Verhaltensweise das Reich Gottes auf Erden einführen wird und der Allmächtige

Alles steht in unserer Reichweite, damit wir zu dieser erhabenen Schule Zutritt haben und mit Erfolg den in ihr gebrachten Unterweisungen folgen können. In ihr empfängt man die Kenntnis der Wiederherstellung aller Dinge und großartige Hoffnungen werden so in uns geweckt.

Der Herr will uns wunderbar leiten und uns die Kraft geben, diese kostbaren Verheißungen zu verwirklichen, wenn wir uns von ihm führen lassen. Hierzu haben wir nur unser Schicksal in seine Hände zu legen, denn er trägt wunderbar Sorge für uns. Wie der Psalmist sagt: „Nicht vom Osten noch vom Westen kommt die Hilfe, sie kommt allein von Gott.“ Das hat David in seinem Leben oftmals erfahren, und dies war ihm ein unermesslicher Trost. Dies kann auch für uns der Fall sein, denn der Allmächtige ändert sich nicht. Er ist immer der Gleiche. Es handelt sich nur darum, dass wir genügend empfindsam sind, um die Wellen der göttlichen Gnade zu empfangen, die Er zu unseren Gunsten bereithält.

In Gottes Wegen ist alles klar, durchsichtig und verständlich. Die tiefsten Dinge, die dem Nichteingeweihten geheimnisvoll erscheinen, werden mit wunderbarer Genauigkeit geoffenbart. Welche unterschiedlichen Auffassungen bestehen zum Beispiel hinsichtlich des Glaubens inmitten der verschiedenen Religionen! Und doch ist der Glaube eine genaue Wissenschaft, die man leicht erfassen kann, wenn man ihn zu erwerben sucht, indem man sich vom Geist Gottes leiten lässt.

Dasselbe gilt für die Liebe. Es ist keine greifbare Sache, es ist vielmehr das Ergebnis unserer Seele, einer gewissen Herzensstellung, die sich durch dieses Empfinden äußert. Sie kann mehr oder weniger ausgeprägt sein, je nach den Möglichkeiten unserer Seele und unserer Treue in den göttlichen Wegen. Die wahre Liebe ist eine erlesene, trostvolle und belebende Empfindung, die demjenigen, der sie entfaltet, unendlich wohltut und eine Quelle tiefer Freude für den ist, der ihren Wohlgeruch aufnimmt. Die göttliche Liebe hört nie auf, sie kann nicht getrübt werden. Sie tut immer Gutes und niemals Böses. Sie ist eine unbesiegbare Macht, es ist die Kraft, durch die unser teurer Erlöser den Tod besiegt hat. Durch sie wird das Böse für immer besiegt werden.

Durch diese Macht der Liebe hat unser teurer Erlöser seine Jünger geschult. Er ist ihnen ein unaussprechliches Vorbild gewesen. Stets hat er für Böses das Gute erwiesen, selbst denen, die ihm gegenüber erbitterte Feinde waren. Und wir sollen es ihm gleichtun. Dann werden wir auch alles durch das Gute besiegen können. Wenn uns jemand übelgesinnt ist, so wollen wir ihm Gutes erweisen. Wir bekunden ihm unser Wohlwollen und lassen ihm die wunderbare Stimmung des Reiches Gottes fühlen. Dann werden wir ihn bald gewonnen haben. Dies hat der Herr Jesus uns mit diesen Worten gelehrt: „Segnet, die euch fluchen, betet für die, die euch verfolgen.“

Niemals sollen wir befürchten, benachteiligt zu werden, wenn wir das Gute tun, denn der Herr wird uns in jeder Lage beistehen und überall den Zuschuss geben. Die Kinder Gottes werden immer geschützt. David hat den Schutz Gottes mit Begeisterung besungen. Er sagte: „Wer im Schatten des Allmächtigen ist, hat kein Unglück zu befürchten.“ Und ferner: „Wenn tausend zu deiner Rechten und zehntausend zu deiner Linken fallen, so wird es dich nicht treffen.“ Das hat er durch Erfahrungen gelernt, die ihn wunderbar heranreifen ließen und ihm die Gewissheit von der Hilfe und dem Beistand des Allerhöchsten verschafften.

Somit haben wir nichts zu befürchten, vorausgesetzt, dass wir uns von der göttlichen Gnade leiten lassen und nicht absichtlich die Grenzen des Reiches Gottes verlassen, wohin der Herr uns einlädt. Hierfür darf man nicht profane, weltliche Gedanken hegen, noch Taten begehen, die der Herr nicht billigen kann. Dann können wir uns in einer völligen Herzensruhe befinden, selbst wenn die Berge im Herzen der Meere wanken, wie der Prophet sich ausdrückt. Dann hören wir die

Stimme, die uns sagt: „Verbanne die Unruhe, denn du hast nichts zu befürchten.“ Wir gehen mit Freude und Begeisterung vorwärts, weil wir die liebevolle und sichere Hand des guten Hirten verspüren, welcher uns führt. Das sind die Empfindungen, die wir hegen wollen, um die Verheißungen des Reiches Gottes verwirklichen zu können, die durch das ewige Leben in Christo Jesu, unserem teuren Erlöser, zum Ausdruck gelangen.

Säbel und Weihwasserwedel

Der Zeitung *20Minuten* vom 5. Februar 2020 entnehmen wir einen Artikel mit dem Titel:

Keinen Segen für Raketen?

MOSKAU. Die russisch-orthodoxe Kirche erwägt, die Massenvernichtungswaffen der Armee, „deren Einsatz zum Tod einer unbestimmten Anzahl von Menschen führen kann“, nicht mehr zu segnen. Von einem Beratungsgremium unter dem Vorsitz von Patriarch Kirill erarbeitet, wird dieses Projekt den Gläubigen und religiösen Würdenträgern unterbreitet, die bis zum 1. Juni zur Stellungnahme gebeten werden. Die Kirche erinnert jedoch daran, dass „die Verteidigung des Vaterlandes mit der Waffe in der Hand gesegnet sei.“ Die Tradition reicht zumindest bis ins 12. Jahrhundert zurück. Die Priester segneten damals die Schwerter der jungen russischen Prinzen und bestätigten damit deren Hoheitsstatus. Seit den frühen 2000er Jahren sind es die Interkontinentalraketen, die Luftverteidigungssysteme und auch die Kampfflugzeuge, die regelmäßig Anspruch auf diese Rituale haben.

Die russische Kirche nennt sich orthodox: vom griechischen orthos: richtig, gerecht, und doxa: Meinung. Was bedeutet, dass sie glaubt, die wahre Kirche Christi zu sein. Im Gegensatz zur römisch-katholischen Kirche erkennt sie die Autorität des Papstes nicht an und lässt nur die Lehre der ersten sieben ökumenischen Konzile (bis Nicäa II im Jahr 787) gelten. Wie wir wissen, stammt die Beschreibung dieser Kirche aus der Offenbarung des Johannes, die sie in der Darstellung der Frau beschreibt, die in die Wüste flieht, wo sie einen von Gott zubereiteten Ort hat, dass sie daselbst ernährt würde 1260 Tage. Offb. 12: 6. Nun aber ist die wahre Kirche unfruchtbar. Sie wird Kinder in großer Zahl haben, aber erst nach der Hochzeit des Lammes, wenn sie mit Christus in der Herrlichkeit sein wird. Doch während der Evangeliumszeit wird sie nicht gebären. Die orthodoxe Kirche aber hat eine Nachkommenschaft (Offb. 12: 17).

Kehren wir zum Thema zurück, das uns hier beschäftigt. Wir sind wahrlich erstaunt, dass es notwendig sein soll, darüber nachzudenken, ein Beratungsgremium einzusetzen, unter dem Vorsitz eines Patriarchen, das den Gläubigen und religiösen Würdenträgern einen Vorschlag zur Entscheidung unterbreitet, ob die Segnung der Massenvernichtungswaffen eingestellt werden soll. Man hätte es, ganz einfach, niemals tun dürfen!

Und diese Kirche erinnert noch daran, dass die Verteidigung des Vaterlandes mit Waffen in der Hand gesegnet sei, was im völligen Widerspruch zum Evangelium steht. Hat unser lieber Erlöser nicht zu seinem Apostel Petrus gesagt, der ihn mit einem Schwert verteidigen wollte, als die Kohorte ihn im Garten von Gethsemane suchte: „Steck dein Schwert in die Scheide; denn wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert umkommen.“ Matth. 26: 52.

Wenn es für die Welt im Allgemeinen legitim ist, sich im Falle eines Angriffs oder einer Gefahr zu verteidigen, man spricht sogar von „Notwehr“, so ist dies für einen wahren Christen nicht der Fall. Sein Verteidiger ist der Allerhöchste und Jesus Christus, sein Herr. Ein Kind Gottes, das sich persönlich mit oder ohne Waffe verteidigt, beweist damit nur seinen Mangel an Vertrauen in seinen Meister, der ihm versprochen hat: „Ich werde dich nicht verlassen und ich werde dich nicht versäumen.“ Heb. 13: 5.

Dies gilt umso mehr für eine Kirche, die, wie das Evangelium lehrt, ihrem Meister, unserem Herrn Jesus, nachfolgt. Es reicht daher, den irdischen Dienst unseres lieben Erlösers zu betrachten, um das Beispiel zu haben, dem wir folgen können. Er sagte uns: „Liebe deine Feinde, segne, die dich fluchen, tue Gutes denen, die dich hassen,

und bete für die, die dich misshandeln und dich verfolgen.“ Matth. 5: 44. Dies bedeutet, das Gute für das Böse zu geben. Allerdings, um eine solche Verhaltensweise ins Auge zu fassen, braucht es Glauben. So wird derjenige, der sie befolgt, in die Lage eines Opfers versetzt, das an die Stelle des Schuldigen tritt. Er wird so in seinem Leiden seinem Meister mitverbunden und wird es mit ihm auch in der Herrlichkeit sein. Röm. 8: 17. Dies ist der einzige Weg, um zur wahren Kirche Christi zu gehören. Alle, die diese Empfindungen nicht erworben haben, gehören nicht dazu, auch wenn sie sich als orthodox bezeichnen.

Im Gegenteil, die großen Kirchen dieser Welt hätten die Vergehen der zivilen und militärischen Mächte der verschiedenen Nationen, welche die Völker unterdrückten, anprangern und Stellung dagegen beziehen sollen. Stattdessen gingen sie in schuldhafter Heuchelei mit den Führern dieser Nationen Kompromisse ein. Dies in der Absicht, zu herrschen. Man sucht eine Krone, aber ohne das Kreuz gibt es keine Krone. Es ist, wie unser lieber Erlöser sagte: „Denn sie hatten lieber die Ehre bei den Menschen als die Ehre bei Gott.“ Joh. 12: 43.

Das Ergebnis einer solchen Verhaltensweise hat sich im Verlauf der Geschichte sehr wohl gezeigt. Nichts als Kriege und blutige Auseinandersetzungen! Die katholisch-orthodoxe Kirche bildet mit der römisch-katholischen Kirche, den protestantischen Kirchen und allen daraus hervorgegangenen Sekten die große Babylon, die Mutter der Unzüchtigen und Gräuel der Erde. So nennt die Offenbarung des Johannes diese Vermischung. Offb. 17: 5.

Man versteht auch den Ruf: „Geht aus Babylon heraus, mein Volk, damit ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden und dass ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen.“ Offb. 18: 4. Babylon beging nicht nur Ehebruch mit den Herrschern der Nationen, indem es sich mit ihnen durch schreckliche Kompromisse verband, sondern ihre Lehren bestehen aus beschämender Gotteslästerung, Irrtümern und Gräuel. Die Offenbarung des Johannes lehrt uns, dass Babylon mit allen Gottlosen in der kommenden großen Trübsal untergehen wird. Offb. 18: 10.

Dann wird, gemäß der Verheißung, die Sonne der Gerechtigkeit mit Gesundheit in ihren Strahlen aufgehen. Eine neue Zeitverwaltung wird anbrechen für die Demütigen und Sanftmütigen, zu denen sich die Menschen, die gestorben sind, durch die Auferstehung gesellen werden. Es wird das Reich Gottes sein, das auf der ganzen Erde aufgerichtet und kein Ende haben wird.

Das wahre Gesicht der Langeweile

Die Ausgangsbeschränkung, die im Kampf gegen das Coronavirus angeordnet wurde, hat viele Menschen in die Untätigkeit gestürzt und sie so möglicherweise zu Opfern der Langeweile gemacht. Kinder sind davon am meisten betroffen, und man sollte versuchen, sie vor diesem unerfreulichen Gefühl zu bewahren. Indessen sollte man die Umstände gut kennen, wenn man Abhilfe schaffen möchte.

Im Wochenblatt *Migros Magazine* Nr. 16 vom 14. April 2020 ist ein Artikel von Veronique Kipfer zu diesem Thema veröffentlicht, in dem sie die Philosophin Alexandrine Schniwend um Rat fragt. Wir drucken ihn teilweise ab:

Sich zu langweilen kann auch ein Glück sein

Für einen Erwachsenen ist die Langeweile oft mit Ängsten verbunden: man ist so sehr daran gewöhnt, seinen ganzen Tagesablauf zu verplanen, das gilt vor allem für Menschen mit einer Beschäftigung, dass man Angst hat vor einer Zeit, die ewig andauern könnte...

Aber was ist eigentlich Langeweile?

Ich finde das deutsche Wort genial: Es ist „Lange Weile“, was in Französisch bedeutet „die Zeit wird lang“. Dies zeigt, dass die Langeweile eng verbunden ist mit der erlebten Zeit. Eine Zeit die möglicherweise sehr lang ist...

Wann leidet man normalerweise darunter?

Es ist ein Gefühl, das sehr rasch entstehen kann, nachdem man starken Reizen ausgesetzt war. Dann spürt man eine Leere, die mit dem Begriff Langeweile bezeichnet wird. Das geschieht häufig bei Kindern, nachdem sie einige Zeit vor dem Bildschirm verbracht haben.

unser Hirte, unser Beschützer, unser Tröster sein wird, wenn wir diesem Weg treu folgen. Wir können alle unsere Sorgen auf ihn legen. Er wird für uns sorgen.

Es versteht sich von selbst, dass eine solche Haltung die Verfolgung auf sich ziehen musste. Vergessen wir nicht, was die Schrift uns lehrt, dass jeder, der gottselig in Christo Jesu leben will, verfolgt werden wird. Das ist uns passiert. Die Bibelforscher schickten uns die Gerichtsvollzieher, um alles dessen habhaft zu werden, was wir hatten. Aber als sie beweisen sollten, dass wir ihre Schuldner sind, konnten sie dies nicht. Die Anwälte rieten uns darauf, Schadenersatz zu verlangen. Doch unter dem Einfluss des Geistes der Wahrheit haben wir denen vergeben, die uns beleidigt hatten, und haben so die Schwierigkeit gemäß dem Gedanken des Herrn beigelegt, der uns einlädt, die zu segnen, die uns fluchen und für die zu beten, die uns verfolgen.

In der Welt verlieren diejenigen, die den Gerichtsvollzieher im Haus hatten, gänzlich

ihre Kreditwürdigkeit. Es wird deshalb alles getan, um dies zu verbergen. Wir hatten gerade eine große Bestellung bei unserem Drucker aufzugeben, die Herausgabe des Buches *Die Göttliche Offenbarung*. Da wir nichts verbergen und unsere Situation so zeigen wollten, wie sie war, schrieben wir ihm, was uns passiert war. Darauf sprachen wir bei ihm vor (es war die Druckerei Klausfelder in Vevey) und baten ihn, eine erste Ausgabe des Buches zu drucken, die rund fünfzigtausend Franken kostete.

Der Chef des Hauses, der unsere Ziele etw. wusste, empfing uns freundlich. Nachdem wir diesem edlen alten Mann unseren Wunsch dargelegt hatten, ihm diesen Auftrag zu erteilen, dachte er einen Moment nach und fragte dann:

„Aber wer gibt uns die Garantie für einen so großen Auftrag?“

Freimütig antworteten wir ihm:

„Es ist der Allmächtige, der die Garantie gibt, vertrauen Sie ihm?“

Nach einigen Augenblicken des Nachdenkens antwortete er: „Ich nehme Ihren Auftrag an.“

Dies war im Jahr 1919 und es war schwierig, einen Kredit zu erhalten. Aber wir haben gesehen, dass Kinder Gottes, die ehrlich und aufrichtig sind, vom Herrn geschützt und bewahrt werden und dass dem alles möglich ist, der da glaubt.

Damit eine solche Bekundung sich zeigen kann, muss man von ganzem Herzen den göttlichen Wegen und Bedingungen folgen, die der Herr vor jeden von uns stellt: „Niemand kann mein Jünger sein, wenn er nicht auf sich selbst verzichtet.“ Der Verzicht auf uns selbst ermöglicht es uns, diejenigen zu segnen, die uns fluchen, und für die zu beten, die uns verfolgen. Nur unter diesen Bedingungen kann der Herr unser Hirte sein und wir erleiden keinen Mangel. Ganz wie der Psalmist sagt, bereitet er uns einen Tisch im Angesicht unserer Feinde.

Auf jeden Fall war diese durchgestandene

Lektion beeindruckend. Darüber hinaus haben wir noch viele andere erlebt. Dies gilt für alle, die fest entschlossen sind, das göttliche Programm zu leben.

Unser Wunsch war, *Die Göttliche Offenbarung* zu veröffentlichen. Aber da wir arm waren und auch noch die Gerichtsvollzieher hinter uns her waren, wären wir sehr in Verlegenheit gekommen, jemanden zu finden, der bereit gewesen wäre, den beträchtlichen Betrag, der verlangt war, vorzustrecken. Was hätten wir nicht für Bitten stellen und Schritte aller Art unternehmen müssen, um unser Ziel zu erreichen! So hingegen sind wir wie wahre Kinder Gottes, die sich dem göttlichen Willen unterstellen, voller Vertrauen in unseren himmlischen Vater zu unserem Drucker gekommen, der dadurch tief berührt war. Wir erinnerten uns bei dieser Gelegenheit daran, dass der Allmächtige die Herzen wie die Wasserbäche lenkt, wie der Psalmist sich ausdrückt.

Der Herr hat uns daher wie immer auch in

Was bedeutet das für die gegenwärtige Situation?

Gewöhnlich hängt die Langeweile mit einem Mangel an Reizen zusammen. Unsere Gewohnheiten sind kurz geschlossen: man muss für sich bleiben, die ganze Zeit und ohne jemanden zu sehen. Viele sind daran überhaupt nicht gewöhnt. Es ist an der Zeit, seinen Alltag neu zu erfinden. Das ist für alle eine Herausforderung.

Befinden sich Erwachsene angesichts der Langeweile in der gleichen Lage wie Kinder und Jugendliche?

Nein, tatsächlich erleben Erwachsene und Kinder die Langeweile auf unterschiedliche Weise. Als Erwachsener hat man prinzipiell seine Zeit ziemlich organisiert... Was das Kind betrifft, so hängt die Reaktion auf Langeweile von seinem Alter ab, denn sein Erleben von Zeit ist noch im Aufbau begriffen...

Es ist entscheidend, die Momente des Sich-treiben-Lassens zu bewahren, denn das „nichts tun“ ist nicht zwangsläufig negativ. Oft sagt man, dass Langeweile auch zu Träumereien führen kann. Was dazu führen kann, dass plötzlich neue Ideen entstehen...

Manche scheinen indessen sehr entmutigt zu sein

Was gegenwärtig vor allem Angst hervorruft, ist der Grund für die Ausgangsbeschränkung, diese Bedrohung durch einen unsichtbaren Virus. Man ist sich nicht sicher, wie man sich verhalten soll und wie lange genau dieser Zustand noch anhält.

Wie könnte man ihre Beunruhigung lindern?

Alle Welt befürchtet, dass dieser Zustand von Dauer sein wird. Denn dann wird man sich einer Art Melancholie nähern, in der man an nichts mehr Geschmack findet. Und das gilt es, um jeden Preis zu vermeiden! Daher ist es sehr wichtig, dahin zu gelangen, einen Sinn in den Dingen zu sehen, die man von uns verlangt. Und sich zu fragen, wie man den jetzigen Zustand in etwas verwandeln könnte, das so positiv wie nur möglich sei...

Auf der anderen Seite finden wir in dem Wochenblatt *Coopération* Nr. 7 vom 11. Februar 2020 einen Artikel von Suzi Vieira über die Langeweile, die vor allem Kinder in diesen Zeiten der Ausgangsbeschränkung empfinden, mit dem Titel: „Lassen Sie zu, dass Kinder sich langweilen!“ Die Autorin versichert, dass das Nichtstun für viele Eltern eine ungeahnte Qualität sei... Sie bezeichnet die Langeweile als Tor zur Selbständigkeit oder als Sprungbrett für die Kreativität und betont, dass auch die Langeweile für die Entwicklung der Kleinen notwendig sei... die Langeweile öffnet dem Kind die Tür zur Unabhängigkeit. In diesem Moment hat es die Möglichkeit, aus sich selbst zu schöpfen. Es muss nachdenken, nach einer Idee suchen, um etwas ins Leben zu rufen oder die Zeit zu organisieren, die es hat, und worüber dies eine Mal die Erwachsenen nicht für sie entscheiden...

Wenn Sie den Terminkalender für Ihre Kinder ausfüllen, so lernen diese dabei nichts, außer die Abhängigkeit...

Die Langeweile ist auch ein Sprungbrett für die Kreativität, das ist sogar wissenschaftlich bewiesen.

Wenn das Nichtstun die Kreativität begünstigt, so sollte man nicht vergessen, dass letztere sowohl positiv als auch negativ sein kann. Nicht umsonst sagt das Sprichwort. „Müßiggang ist aller Laster Anfang.“ Und für den heiligen Benedikt gilt: „Müßiggang ist der Feind der Seele.“

Manche Philosophen sehen eine Verbindung zwischen der Langeweile und der Zeit. Sie behaupten, man stecke durch die Langeweile in der Vergangenheit fest, auf Kosten der Gegenwart und der Zukunft. Es sei das Übel des Nichts, die Leere der Seele auf die Spitze getrieben. Im Gegensatz zum Abenteuer, das mit der Zukunft verbunden sei.

Auf der anderen Seite kann die Langeweile, laut Dr. Jay Shurley, Honorarprofessor für Psychiatrie und Verhaltenswissenschaft an der Universität von Oklahoma, eine der am meisten erdrückenden und belastenden Formen von Stress sein, die es gibt... Sie ist die Quelle großer Anspannungen und kann zu zahlreichen Problemen führen: Depressionen, Gebrauch von Drogen, psychosomatische Krankheiten, oder auch zu einer ganz einfachen Reaktion wie der Tendenz, sich in den Schlaf zu flüchten... Die Langeweile kann einen Teufelskreis erzeugen, indem

sie in der Lage ist, für starken Stress zu sorgen, der seinerseits ein Gefühl der Langeweile entstehen lassen könnte, welches dann wiederum Ursache neuer Anspannungen ist. Die Auswirkungen dieses Zyklus Langeweile-Stress können sich als verheerend erweisen...

Der menschliche Geist ist begierig auf Veränderung, Herausforderungen, auf neue Bekanntschaften und neue Erfahrungen. Die Abwechslung ist nicht das Salz in der Suppe, sie ist der Markknochen. Das ist der Grund, warum die Reichen besonders anfällig für Langeweile sind. Sie können sozusagen alles haben, was sie wollen. Um eine wirkliche Befriedigung aus etwas zu ziehen, muss man ihr aber Anstrengungen gewidmet haben. Wenn nichts wirklich eine Schwierigkeit darstellt, ist selbst das glanzvollste, das privilegierteste Dasein langweilig. Hier ist der Grund, warum viele Reichen sich den Drogen zuwenden.

In Wirklichkeit ist das Gefühl der Langeweile direkt gekoppelt mit dem Egoismus, das heißt mit dem Charakter. Tatsächlich ist es unmöglich, dass jemand, der altruistisch ist, sich langweilt. Er denkt an die anderen und betet für sie. Er besteht zum Wohl seiner Mitmenschen, gemäß dem Weltallgesetz, nach dem jedes Wesen und jedes Ding zum Wohle des anderen bestehen und alle miteinander Gemeinschaft haben sollen; dies füllt sein Leben aus. Er sucht keine Veränderungen, Herausforderungen oder neue Erfahrungen.

Wir können gut verstehen, dass im Moment, in dem wir diese Zeilen schreiben, die gegenwärtige Lage die Langeweile begünstigt. Umso mehr, wenn es sich um Kinder handelt, denen man hier nichts vorwerfen sollte.

Die gegenwärtige Tendenz ist es, alles „positiv“ zu sehen, selbst das Negative. Ein Optimist zu sein ist eine gute Sache, aber man sollte auch Gründe dafür haben, es zu sein. Was die Langeweile betrifft, zu denken, dass sie für Kinder eine Quelle der Kreativität, der Entwicklung oder der Anregung sein könnte, ist nicht ungefährlich.

In der Tat wissen wir, dass der Mensch immer unter dem Einfluss eines Geistes steht: des Geistes Gottes oder desjenigen des Widersachers, Satan. Der Geist Gottes drängt sich dem Menschen nicht auf. Man muss sich um ihn bemühen, und um ihn anzuziehen, muss man die Tugend leben, das heißt die Nächstenliebe. Im Gegensatz dazu wirkt der Geist des Widersachers durch Suggestion. Gegenwärtig sind die Menschen ständig unter diesem unheilvollen Einfluss. Deshalb sind die Langeweile und das Nichtstun eine Gelegenheit für diesen schlechten Geist, uns zu beeinflussen und uns zu allen Arten schlechter Gedanken, Worte und Taten zu drängen.

Die Fantasie des Menschen ist ebenfalls ein Feld, das für die Tätigkeit des Widersachers besonders günstig ist. F.L.A. Freytag, der letzte Sendbote Gottes, sagt uns zu diesem Thema: „Diejenigen, die sich in ihren Träumereien den Trugbildern hingeben, von denen sie in ihrer Vorstellungswelt verfolgt werden, indem sie ihre Gedanken ungezügelt und ohne bestimmtes Ziel herumtollen lassen, gehen auf furchtbare teuflische Suggestionen zu, indem sie so im Irrealen leben. Die Dämonen können dann mit Leichtigkeit von ihrem Gehirn Besitz ergreifen und sie unheilvoll beeinflussen. Der bewusste Teil eines Menschen kann so zu einem furchtbaren Herd für die Taten der gefallenen Engel werden.“

Das Vorhergehende hilft uns begreifen, wie notwendig es ist, dass jeder Herr über seine Gedanken sei und den dämonischen Suggestionen in seinem Gehirn keinen freien Lauf lasse. Stattdessen trachte er nach edlen, guten, großmütigen, weisen und klugen Gedanken, die im Einklang mit der göttlichen Gesinnung stehen. Das ist das einzige Mittel, um glücklich zu sein und in seiner Umgebung Gutes zu bewirken.“

Hören wir auf diese weisen Ratschläge und seien wir unsererseits gute Ratgeber für unsere Kinder. Erziehen wir sie auf dem richtigen Weg, damit aus ihnen verantwortungsvolle Wesen werden, welche ihrerseits Wohltäter für ihre Mitmenschen sind, denn dies ist die sichere Gewähr für das Glück. Wir können unsere teuren Leser, wie auch all jene, die das Gute lieben und anstreben, nur ermutigen, die wunderbaren Prinzipien des Weltallgesetzes zu leben, das jede Langeweile und alles Nichtstun verbannt. Eine großartige Arbeit wartet auf uns: die Einführung des

Reiches Gottes auf der Erde, und jeder kann sich diesem ganz besonders altruistischen Werk anschließen. Es bereitet die Wiederherstellung aller Dinge vor, wo die Menschen auf der erneuerten Erde glücklich sein und sich wie Brüder lieben werden. Sie werden das ewige Leben haben und sich nicht mehr langweilen, denn die Gemeinschaft, die sie mit ihrem Schöpfer haben werden, wird die Nahrung ihrer Seele sein und sie in die Glückseligkeit führen.

Blendwerk des Internets

Aus der belgischen Zeitschrift *En Marche* Nr. 1637 vom 17. Oktober 2019 entnehmen wir einen Artikel von Tom Guillaume, der uns interessant schien. Er stellt die Frage, welchen Gebrauch wir von den neuen Informationstechnologien machen und welche Auswirkungen diese auf unser tägliches Leben haben.

Verteilung der Aufmerksamkeit „Auswählen bedeutet nicht verzichten“

Mit einer durchschnittlichen Konzentrationsfähigkeit von neun Sekunden hat der Mensch des 21. Jahrhunderts sichtlich Schwierigkeiten, seinen Geist auf eine bestimmte Aufgabe zu konzentrieren. Sobald er wach ist, aktiviert er sein Smartphone durchschnittlich dreißig Mal pro Stunde.

Benachrichtigungen, Mails, automatisches Abspielen von Videos... all diese Vorrichtungen führen zu einem schleichenden Verfall unserer Fähigkeit, aufmerksam zu bleiben und sich nicht von einer Tätigkeit abzuwenden. Außer bei den sozialen Netzwerken, die unsere ganze Aufmerksamkeit beanspruchen. Schwer einzuschätzen, wie viel Zeit wir mit Scrollen verbringen, um das Tagesgeschehen endlos vorbeiziehen zu lassen. Eine Gewissheit haben wir indessen: es ist schwierig, sich davon abzuwenden. Und noch schwieriger, darauf zu verzichten.

Eine Benachrichtigung erscheint, wenn man einmal drei Minuten lang nichts gelesen hat. Da ist es nur menschlich: das Smartphone gewinnt die Oberhand über das Buch. Kaum ist der Inhalt der wichtigen Benachrichtigung enthüllt, so ist sie schon nicht mehr so wichtig. Doch der Nutzer bleibt verbunden, und nutzt die Gelegenheit, um nach allen Neuigkeiten zu sehen, mit denen er ohne Unterlass versorgt wird.

Wenn wir diesen Bezug zur Konzentration und die große Schwierigkeit, sich auf eine einzelne Aufgabe zu fokussieren, veranschaulichen wollen, so müssen wir nur einen Blick auf unsere persönlichen Verhaltensweisen werfen. Von den zweieinhalb Stunden, die ein Europäer durchschnittlich am Tag an seinem Smartphone verbringt, wie viele Stunden widmet er sich ihm ausschließlich? Wenn man sie von den Arbeitsstunden abzieht, an Schlaf oder gesellschaftlichen Verpflichtungen spart, drängt sich eine Feststellung auf: die Zeit am Display beeinträchtigt die anderen Aktivitäten. Wenn diese Technologien uns manchmal Zeit gewinnen lassen, so verringern sie die Qualität dieser Zeit. Dreißig Minuten zu diskutieren, ohne den Blick seinem Display zuzuwenden, wird selten, ein Buch zu lesen, ohne sich von der Seite zu lösen, ist zu einem ständigen Kampf gegen die digitale Ablenkung geworden.

Die Triebfedern, die hier ausgenutzt werden, sind so simpel wie gefährlich: „Das wahre Ziel der Technologiegiganten ist es, die Leute abhängig zu machen, indem man von ihren psychischen Schwachstellen profitiert“, warnt Tristan Harris, ehemaliger Forscher bei Google. „Das Internet hackt Ihr Gehirn“, wiederholt er heute ständig, um vor den Abwegen seines ehemaligen Arbeitgebers und der anderen Technologiegiganten, den berühmten GAFAs (Google, Amazon, Facebook, Apple) zu warnen.

Die Zeit nehmen

„Captology“: hinter diesem Begriff, der sich wissenschaftlich gibt, verbergen sich Techniken, mit denen die Aufmerksamkeit des Webnutzers umgeleitet werden kann. Sorgfältig ausgearbeitetes Design, bequemer Gebrauch, Verständlichkeit aufs Äußerste getrieben... Hunderte von Ingenieuren arbeiten daran, die Nutzung ihrer Website so angenehm wie möglich zu machen. Den Gebrauch vereinfachen, aber vor allem den Nutzer der Seite überwachen. Das Wirtschaftsmodell der Internetgiganten

dieser schwierigen Situation bewahrt. In weniger als einem Jahr waren wir in der Lage, dem Drucker unsere Schulden vollständig zu bezahlen. Er konnte daher selbst beobachten, dass die wahren Kinder Gottes ihre Versprechen halten, weil der Allmächtige ihnen die Möglichkeit dazu verschafft. Die vielen Exemplare der *Göttlichen Offenbarung* wurden in weniger als einem halben Jahr abgesetzt, was uns zwang, eine weitere neue und größere Auflage zu bestellen. Zu dieser Zeit waren die Leute im Allgemeinen dem Zeugnis der Wahrheit gegenüber sehr zugänglich. Viele Herzen wurden getrostet und befriedigt durch die kraftvolle Wahrheit, die in der *Göttlichen Offenbarung* enthalten ist.

Bald wuchs und entwickelte sich das kleine Werk, das wir begonnen hatten, ähnlich dem Stein, von dem Daniel spricht, der sich ohne Handanlegung vom Berge löst und die ganze Erde einnimmt. So muss sich dieses kleine, vom Herrn geführte Werk inmitten aller Nationen ausbreiten und das endgültige

Reich Gottes veranschaulichen, welches ein wunderbarer Trost ist und die unendlich mannigfaltige Weisheit Gottes zeigt, offenbart durch das Geheimnis der Gottseligkeit und gelebt durch die kleine Herde, die königliche Priesterschaft, die Braut Christi, die der Herr heilig, unerschütterlich, ohne Fehler noch Flecken noch dergleichen erscheinen lassen will.

Das göttliche Programm muss offenbar von der Kirche, der kleinen Herde, die ein verborgenes Geheimnis ist und nichts mit den bekannten Kirchen gemein hat, streng gelebt werden. Bei der ihr übertragenen Aufgabe muss sie eine absolute Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit des Herzens und eine Geradheit an den Tag legen, an der es nie fehlen soll. Dies bedeutet nicht, dass diejenigen, die *Die Göttliche Offenbarung* leben und daher wahre Schafe des Herrn sind, die ihrem Hirten überallhin folgen, von Anfang an große Leuchten waren. Es ist die Praxis der göttlichen Wege, die sie veredelt.

Sicher ist, dass der Ratschlag Gottes den Großen verborgen bleibt, aber den Kleinen offenbart wird. Dies ist, was der Herr in seinem Gebet erwähnt: „Ich danke dir Gott, dass du diese Dinge den Großen verborgen, den Kleinen und Unwissenden aber offenbart hast.“

Tatsächlich verstehen die kirchlichen Behörden, welcher Art auch immer, nichts von den göttlichen Wegen, weil sie zu den Großen gehören, von denen unser lieber Erlöser spricht. Was sich anlässlich des Kommens Christi auf Erden zugetragen hat, ist noch heute offenkundig. Unser Herr Jesus erschien unter den religiösesten Menschen seiner Zeit, den Israeliten. Er heilte die Kranken und brachte die frohe Botschaft des Reiches Gottes. Die religiösen Behörden hassten und verfolgten ihn. Wie man in der Vergangenheit mit dem Meister verfahren ist, geschieht noch heute mit seinen Jüngern. Diese kommen nicht nur, um eine gesprochene Botschaft zu bringen, sie kommen, um ein lebendiges

Zeugnis zu sein. Wir sind froh, zu wissen, dass wenn die kleine Herde, die gegenwärtig von der Armee des Herrn begleitet wird, auch nicht groß ist, der Herr es nicht fehlen lässt, sie zu ermutigen. Er sagte zu ihr: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es ist deines Vaters Wohlgefallen, dir das Reich zu geben.“

Abgekürzte Chronik des Reiches der Gerechtigkeit

Seit dem Auftreten der Coronavirus-Epidemie im Februar und März konnten wir feststellen, dass die liebe Glaubensfamilie von einem großen Schutz des Herrn begünstigt war. Soviel wir wissen, wurde niemand betroffen. Dies ist für uns ein Grund zu großer Dankbarkeit. Wir sind uns natürlich bewusst, dass dieser Schutz keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Gnade ist und gleichzeitig eine Einladung vonseiten des Herrn, uns zu heiligen. Wir möchten

